

Ihr Internet-Jugendschutzwart empfiehlt



Bitte [hier](#) und [hier](#) und [hier](#) und [hier](#) und [hier](#) und vor allem [hier](#) weiterlesen.

Wirres Budget in Danger



Artikel auf wirres.net: „[gestern](#) kündigte ‚innocence in danger‘ an, gegen den verlag der berliner zeitung ‚presserechtlich‘ vorzugehen und ‚strafanzeige‘ gegen ‚den journalisten‘ und die verantwortlichen redakteure [dieses artikels](#) zu erstatten ([pdf-datei der pressemitteilung](#) auf innocenceindanger.de).“

Wenn man sich die Details anschaut, zum Beispiel auch in einem Artikel der [Frankfurter Rundschau](#), fragt man sich – wie wirres.net: Warum und wogegen will die Bundesaußenministergattin eigentlich klagen? Gegen „sexualisierte übergriffe durch neue Medien“ wie etwa diesen Screenshot aus Second Life? (Die [FAZ](#) als Lautsprecher der reaktionärsten Segmente des (gefühlten) Kapitals unterstützt natürlich die so genannte „Unschuld in Gefahr“.)

Beispiel (Zitat wirres.net):

„‚innocence in danger‘ stellt dazu klar: Die Geschäftszahlen werden jährlich ordnungsgemäß vorgelegt. Auf der Website stellt der Verein zudem sämtliche Presseveröffentlichungen und die Jahresberichte zur Verfügung.

tatsächlich finden sich auf der website jahresberichte, zum beispiel der des jahres 2009. darin wird das wort ‚euro‘ allerdings nicht ein eiziges mal erwähnt. nirgendwo sind

zahlen zur Höhe der Spendeneinnahmen oder der Mittelverwendung oder den Verwaltungskosten zu finden.“

[Telepolis](#) spricht klarer Text: „Für ‚Innocence in Danger‘ wäre es ein Leichtes gewesen, das jährliche Spendenaufkommen zu beziffern oder Informationen über Personal-, Verwaltungs- und Reisekosten oder über die Notwendigkeit von 2 Büros in Köln und Berlin bei 2,5 Vollzeitmitarbeitern herauszugeben. Stattdessen entschied man sich scheinbar für einen direkten Angriff auf die Kritiker, der, so ist zu vermuten, lediglich der Einschüchterung dient.“

Nur zur Erinnerung eine Passage auf [Wikipedia](#): „Manche Sexualforscher vermuten in der aggressiven Gesetzgebung gegen Kinderpornografie den Versuch sexualfeindlicher, moral-konservativer Gruppen, Pornografie allgemein zu kriminalisieren. Da dies aber wegen des politischen Klimas in westlichen Staaten oftmals nicht möglich sei, würden stattdessen Gesetze gegen Kinderpornografie forciert, die auf eine Weise geschrieben werden können, die nicht nur Kinderpornografie, sondern auch viele andere Medien mit pornografischem Inhalt, oder bloßer Nacktheit, kriminalisieren.“ (vgl. auch [Heise](#): „Blog macht wegen neuem Jugendschutzgesetz dicht“.)

Internet-Quiz

Wie steht es um Ihre Internet-Grundkenntnisse? Sie kennen sich mit dem Internet schon aus? Aha. Dann beantworten Sie schnell die folgenden Quiz-Fragen:

- ja
- nein Ich kenne den Unterschied zwischen dem Internet und dem

World Wide Web.

ja

nein Ich kenne die Boolesche Algebra einer Suchmaschine.

ja

nein Ich benutze PGP bzw GnuPG. weil ich nicht nur elektronische Postkarten verschicken will und weil ich keine Webcam im Schlafzimmer habe

ja

nein Ich benutze einen Newsreader, um abonnierte Newsgroups zu lesen.

ja

nein Ich weiß, wie man im Usenet ein Userprofil erstellt.

ja

nein Ich weiß, welche Software man für IRC benutzt und kann verschlüsselt und unbeobachtet chatten.

ja

nein Ich weiß, warum man einen TOR-Schlüssel nicht beim Hausmeister abgeben muss.

ja

nein Ich kann die IP-Adresse eines SMTP- oder News-Servers einer Firma zuordnen.

ja

nein Ich weiß, wie man Javascript ausschaltet und wofür das gut ist.

ja

nein Ich weiß, was ein „Thread“ ist.

ja

nein Ich benutze nicht Webmail, sondern einen vernünftigen MUA. SCNR

ja

nein Ich kann einem DAU erklären, warum man für „Phishing“ keinen Angelschein braucht.

Antworten:

„Ja“ 12 mal: Sie sind Mitglied in der „German Privacy Foundation“ und inkognito hier.

„Ja“ 9-11 mal: Sie sollten vielleicht eher einen technischen Beruf ergreifen – der wird besser bezahlt. Bewerben Sie sich als Sysop (was ist das?) beim Innenministerium!

„Ja“ 6-8 mal: Sie sind nicht unbedarft, aber können noch etwas dazulernen.

„Ja“ 3-5 mal: Rudimentäre Vorkenntnisse sind vorhanden, aber ausbaufähig.

„Ja“ 0-3 mal: Sie haben keinen blassen Schimmer vom Internet, behaupten aber vermutlich das Gegenteil. Sie sind wahrscheinlich ein Journalist mit Facebook-Account, der über „Online-Durchsuchungen“ Artikel schreibt.

[vgl. [Heise](#): „Studie: Wachsende Sorge um ‚digitale Außenseiter‘ – ...sind 63 Prozent der Gesellschaft nicht oder wenig souverän im Umgang mit der digitalen Technik“. Ich halte den Wert von 90 Prozent für wahrscheinlicher.]

Eine rote Linie, die jeder beachten muss

[Tagesschau.de](#): „Das Internet wird in Birma, China, Iran, Nordkorea, Turkmenistan und Vietnam weltweit am schärfsten zensiert. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der US-Universität Kansas, aus der die Fachzeitschrift „GeoJournal“ zitiert.“

Natürlich ist tagesschau.de zu blöd oder zu faul oder zu feige („öffentlich-rechtliche Anstalt,“) , irgendwelche Links zu setzen, etwa zu dem zitierten Professor [Barney Warf](#). Witzig

ist hingegen die [Kreiszeitung – Böblinger Bote \(whois\)](#): „Der Download des Warf-Artikels ‚Geographies of global Internet censorship‘ (Geografien der globalen Internet-Zensur) in ‚GeoJournal‘ ist nur für Abonnenten oder per Einmalzahlung einer Gebühr möglich“ mit dem Hinweis: „Download des Artikels, PDF, 1 MB, 34 Euro“. Vierunddreissig Euro. Das ist doch mal ein Geschäftsmodell einer deutschen Zeitung! Es bezieht sich aber auf [springer.com](#), wo das pdf eben so viel kostet – immerhin kein Surplusprofit..

Das *abstract* bei [springer.com](#) lautet: „More than one-quarter of the planet’s population uses the Internet today, although access to it is highly uneven throughout the world. While it is widely celebrated for its emancipatory potential, many governments view the Internet with alarm and have attempted to limit access or to control its contents. This project seeks to provide a comprehensive, theoretically informed analysis of the geographies of Internet censorship. It begins by clarifying the reasons, types, extent of, and opposition to, government limitations of Internet access and contents. Invoking an index of censorship by Reporters Without Borders, it maps the severity of censorship worldwide and assesses the numbers of people affected, and using the Freedom House index, it correlates political liberty with penetration rates. Second, it explores Internet censorship at several levels of severity to explicate the multiple means through which censorship is implemented and resisted. The third part offers a moral critique of Internet censorship via a [Habermasian interpretation](#) of cyberspace as the closest real-world approximation of an ideal speech situation. The summary notes the paradox of growing e-government and continued fears of an expanded domain of public discourse.“

Das bringt es sehr schön auf den Punkt. Es ist ein Paradoxon, dass Regierungen von „E-government“ reden und gleichzeitig das Internet zensieren und den Diskurs der Bürger dort fürchten. Deutschland und seine *German Intenet Angst*[™] sind das beste

Beispiel. Die

„Das Linux-Magazin [berichtet in seiner Ausgabe 12/2010](#) über den CryptoStick: „Open-Source-Hardware ist keine Spielerei, das zeigt ein USB-Stick der German Privacy Foundation.“ Neben einer kurzen Erläuterung der im Stick verbauten Technik beschreibt der Artikel, wie man den Stick unter Linux in Betrieb nimmt und mit dem GNU Privacy Guard einsetzt.“ ([GPF](#))

Bürgerrecht auf Verschlüsselung

Udo Vetter ([lawblog](#)) in einem Gastbeitrag für [Hyperland](#) (ZDF-Blog):

„Aber natürlich sind die Behörden nicht hilflos. Sie dürfen die Verschlüsselung sichergestellter Computer knacken. Darum kümmern sich in den Polizeibehörden zentrale Abteilungen. Allerdings ist auch die beste Technik gegen gut verschlüsselte Hardware derzeit weitgehend machtlos. Schon bei 17-stelligen Passwörtern wird die Entschlüsselung oft gar nicht mehr versucht, weil jede Maßnahme zu viel Rechenpower bindet. Originell erstellte Passwörter mit deutlich mehr Ziffern gelten im Normalfall als unknackbar.“

Trotz anders lautender Gerüchte haben die Behörden bislang auch keine Möglichkeit, die gängigen Verschlüsselungsprogramme zu umgehen, auch nicht für das frei erhältliche [Truecrypt](#). Vor diesem Hintergrund ist es natürlich nur eine Frage der Zeit, bis Rufe nach ähnlichen Regelungen wie in England aufkommen. Die Frage nach dem Bürgerrecht auf Verschlüsselung könnte damit zu einem echten Prüfstein für den Rechtsstaat werden.“

Asymmetrische Kryptografie bei N-TV



Gestern habe ich ein paar unmaßgebliche Sätze zum Thema „Sicherheit im Internet“ bei busch@n-tv gesagt.

Zensurgesetz – legal, illegal, scheissegal

In verständlichem Deutsch hieße es: *Das Zensur-Gesetz sollte abgeschafft werden. Dafür plädieren Experten.* In Bläh- und Furzdeutsch heisst es bei [Heise](#): „Experten plädieren für Aufhebung des Zugangerschwerungsgesetzes“. Warum einfach und schön, wenn es auch kompliziert und verhaspelt und verkasematuckelt geht...

„Bei einer [Anhörung](#) im Rechtsausschuss des Bundestags am heutigen Mittwoch bezeichnete die Mehrzahl der Sachverständigen den derzeitigen Schwebezustand rund um das [Zugangerschwerungsgesetz](#) als rechtswidrig. Auch das Paragrafenwerk an sich hielten viele für verfassungswidrig.“

Wen interessiert das heute noch, ob ein Gesetz verfassungswidrig ist? Fast alle Gesetze, die zur Zeit durch das Parlament gejagt werden, tragen das „Kainsmal des Rechtsbruchs“, wie Bundestagspräsident Norbert Lammert [schon richtig anmerkte](#). Um so mehr gilt das für alles, was mit dem Interent im weiteren Sinn zusammenhängt – wie eben auch für das Zensurgesetz, dass nur jemand *nicht* Zensurgesetz nennt, der statt Krieg“ Friedenserzwingung“ sagt.

AusweisApp gehackt (Malware über Autoupdate)

[Jan Schejbal](#) hat den neuen Ausweis auseinandergenommen. „Ein Dolev-Yao-Angreifer, d.h. ein Angreifer, welcher den Netzwerkverkehr beliebig manipulieren kann, jedoch nicht in der Lage ist als sicher geltende Verschlüsselung zu brechen oder den Client des Opfers vorher zu manipulieren, kann somit aufgrund zweier Implementierungsfehler in der AusweisApp über die Auto-Update-Funktion Schadsoftware einspielen.“

Man muss sich das mal vorstellen: Wie viele „Experten“ haben daran gearbeitet? [Spiegel Online](#) schreibt: „...die beteiligten Firmen [OpenLimit SignCubes AG](#) und [Siemens IT Solutions and Services GmbH](#) werden in Kürze eine neue Version der Software bereitstellen“. Bis zur nächsten Lücke.

Das gute alte Stück

Morgen vor zwei Jahren wurde [meine Wohnung](#) durchsucht und mein Rechner beschlagnahmt. Heute endlich bekam ich die Auskunft, ich könne ihn wieder abholen.

Der Rechner war komplett mit [alternate Desktop](#) von Ubuntu verschlüsselt. Hat jemand eine Ahnung, ob man irgendwie feststellen kann, ob jemand versucht hat, an die Daten zu kommen?

War on Spam

Ein [Artikel](#) von mir in der aktuellen „Jungle World“ (leider linkfrei): „Einer der weltweit größten Versender unerwünschter Werbemails ist untergetaucht. Das hört sich an wie eine gute Nachricht, bedeutet jedoch nicht das Ende des lukrativen Geschäfts mit Spam-Mails, das weiterhin von der Ignoranz vieler Internetnutzer lebt.“

Verdächtiger Code bei Twitter gefunden



SPIEGEL_EIL

+ Follow

List

Followed by @DJV_Berlin, @Northernfire, @Baynados, and 10+ others

Sicherheitsalarm: Verdächtiger
Gegenstand am Kanzleramt
gefunden... - <http://tinyurl.com/25aayoh>

Da müssen sie aber noch kräftig üben bei Spiegel offline mit den neuen Medien. Das kommt davon, wenn man alles von Bill Gates übernimmt und unbedingt in HTML schreiben will wie Werbeagenturen – anstatt American Standard Code for Information Interchange. By the way: read the [TEN-Standard!](#)